

Leitfaden Klausuren schreiben im Fach Philosophie am BvA

(Stand August 2023)

Inhalt

1. Allgemeines
2. Wie gehe ich mit Aufgabenstellungen um?
3. Was sind Operatoren?
4. Wie zitiere ich richtig?
5. Wie formuliere ich meinen Text?
6. Was sind „performative Verben“?
7. Wie kann ich meine Darstellungsleistung verbessern?
8. Wie soll ich mich auf Klausuren vorbereiten?
9. Quellen/Literatur

ANHANG: Einige „klassische“ Rechtschreib- und Grammatikfehler

1. Allgemeines

Wenn du diesen Leitfaden regelmäßig zur Vor- und Nachbereitung einer Philosophie-Klausur nutzt, verfügst du über eine solide Grundlage und wirst dich von Klausur zur Klausur verbessern können. Eine Klausur im Fach Philosophie in der Oberstufe hat Ähnlichkeiten mit anderen Klausuren der geisteswissenschaftlichen Fächer, es gibt jedoch auch einige prägnante Unterschiede. Oberstufen-Klausuren sollen deine Fähigkeit, fachliche (philosophische) Themen zu verstehen und fachsprachlich formulieren zu können, überprüfen.

Unabhängig von den Methoden und Werkzeugen, die du kennenlernen wirst, ist es wichtig, dass du dein Stress-Level beim Klausurschreiben möglichst geringhältst, denn die ausgeschütteten Stress-Hormone beeinträchtigen deine Denkleistung. Wie du das erreichen kannst, erfährst du in Kapitel 8 "Wie soll ich mich auf Klausuren vorbereiten?".

Alle Philosophie-Lehrer am BvA haben diesen Leitfaden mitgestaltet. Wir wünschen dir/euch viel Erfolg und freuen uns auf eure Klausuren!

Dirk Büsken, Helena Gust, Patrick Kurz



2. Wie gehe ich mit Aufgabenstellungen um?

Philosophie-Klausuren haben stets drei sogenannte „Anforderungsbereiche“, die sich in den drei Aufgabenstellungen widerspiegeln. Die Basis der Aufgabenstellungen ist in der Regel ein philosophischer Text. Im **ersten Anforderungsbereich** bzw. in der ersten Aufgabenstellung geht es darum, dass du die Textgrundlage richtig erfasst und begriffen hast. Im **zweiten Anforderungsbereich** sollst du zeigen, dass du in der Lage bist, über die Textgrundlage hinaus Wissen aus dem Unterricht erklärend/erörternd anwenden und verknüpfen zu können. Im **dritten Anforderungsbereich** zeigst du, ob du in der Lage bist zu dem Thema der Klausur fundiert Stellung zu nehmen. Hier soll ein eigenständiges und kritisches Reflektieren deutlich werden.

3. Was sind Operatoren?

Operatoren tauchen in Aufgabenstellungen auf und sind **Verben**, die dir signalisieren, welche **Tätigkeiten bei der Aufgabenbearbeitung** von dir erwartet werden. Tätigkeit meint hier z.B. das schriftliche Wiedergeben, Erklären, Stellungnehmen usw. Es ist wichtig, dass du dir klar machst, was von dir in der Aufgabenstellung erwartet wird. Lies zunächst die Aufgabe im Ganzen, schaue dann auf die Operatoren und die übrigen Aufgabenbestandteile. Mache dir auch klar, was *nicht* von dir erwartet wird.



Philosophie

Übersicht über die Operatoren

Operator	Definition	AFB-Bandbreite
analysieren	Materialien / Sachverhalte und Zusammenhänge in ihren Einzelaspekten nach vorgegebenen oder selbst gewählten Aspekten erschließen und darstellen	II
anwenden	theoretische Ansätze, Methoden, logische Regeln auf oder in neue(n) Zusammenhänge(n) reorganisieren	II
beschreiben	Aspekte eines Sachverhaltes oder eines Materials detailliert darstellen	I
beurteilen	zu Aussagen / Sachverhalten / Problemen ein fachlich begründetes Urteil entwickeln	III
bewerten	zu Aussagen / Sachverhalten / Problemen nach ausgewiesenen Wertmaßstäben ein fachlich abgesichertes eigenes Urteil formulieren	III
darstellen / darlegen	eine philosophische Position oder Hauptaussagen, Problemstellung bzw. Anliegen eines Textes entfalten	I–II
einordnen	Sachverhalte oder Positionen mit erläuternden Hinweisen und Begründungen in einen umfassenderen fachlichen Zusammenhang stellen	II
entwickeln	zu einem Sachverhalt oder einer Problemstellung ein eigenes Lösungskonzept entwerfen und begründend darstellen	III
erarbeiten	Argumentationsgang / Gedankengang / Hauptaussage / Problemstellung eines Textes oder eines anderen Materials darlegen	I–II
erklären	Begründungszusammenhänge eines Textes oder einer Position bzw. Sachverhalte darlegen und veranschaulichen	I–II
erläutern	einen Sachverhalt mit zusätzlichen Informationen / Beispielen veranschaulichen	I–II
erörtern	zu einer Problemstellung eine Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten eigenen Beurteilung / Stellungnahme führt	II–III
rekonstruieren	Argumentationsgang / Gedankengang eines Textes bzw. einer philosophischen Position in seinem Aufbau darstellen	I–II

Stellung nehmen	eine Problemstellung / eine Bewertung / eine Position auf der Grundlage fachlicher Kenntnisse prüfen und nach Abwägung eine Einschätzung formulieren	III
überprüfen	eine Textaussage / These / Argumentation / einen Sachverhalt / ein Analyseergebnis nach selbst gewählten, ausgewiesenen Aspekten auf Schlüssigkeit hin untersuchen	II–III
untersuchen	unter gezielten Fragestellungen Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und darstellen	II
vergleichen	Gemeinsamkeiten / Unterschiede / Ähnlichkeiten von Textaussagen / Sachverhalten / Denkansätzen nach vorgegebenen oder selbst gewählten Aspekten darstellen	II
wiedergeben	Grundgedanken und Aussagen eines Textes darlegen	I–II
zusammenfassen	Sachverhalte / Aussagen komprimiert darstellen	I–II

4. Wie zitiere ich richtig?

Zitate werden eingesetzt im Rahmen des Aufgabentyps „Stellen Sie dar (den Gedankengang von xy) ... Beschreiben Sie ... (den Gedankengang von xy)“, also in Aufgabe 1, wenn es eine Textgrundlage für die Klausur gibt.

Durch Zitate macht man deutlich, dass man **fremde Gedanken** übernimmt und kennzeichnet diese.

Zitate, die wortwörtlich zitieren, werden durch **Anführungszeichen** kenntlich gemacht. Zum Beispiel: Der Autor kennzeichnet die Philosophie „als eine Wissenschaft, auch wenn sie sich in historischer Perspektive deutlich von anderen Wissenschaften unterscheidet“ (Z. 59). In diesem Fall ist das Zitat in Anführungszeichen genau so im Text zu finden.

Lässt man im Zitat etwas aus, muss man **eckige Klammern** einfügen mit drei Punkten:

Der Autor kennzeichnet die Philosophie „als eine Wissenschaft, auch wenn sie sich [...] von anderen Wissenschaften unterscheidet“ (Z. 59).

Zitate, die sich nicht wörtlich, sondern **sinngemäß** auf eine Textstelle beziehen, werden durch vgl. („**vergleiche**“) gekennzeichnet. Zum Beispiel: Der Autor geht davon aus, dass die Philosophie sich zwar von anderen Wissenschaften unterscheidet, sie dennoch als Wissenschaft gilt (vgl. Z. 59).

Möglich sind **zudem** folgende Zeilenangaben:

Z. 59 f. = Zeile 59 und die folgende Zeile (Zeile 60)

Z. 59 ff. = Zeile 59 und die folgenden Zeilen, genauer wäre jedoch z.B.: Z. 59-63
= Zeile 59 bis Zeile 63

5. Wie formuliere ich meinen Text?

Einen Text auf einem guten sprachlichen und inhaltlichen Niveau formulieren zu können, braucht **Zeit und Übung**. Sei geduldig mit dir und versuche dein Textniveau **Schritt für Schritt** zu **verbessern**. Für ein gutes Textniveau brauchst du zum einen die sogenannten „**performativen Verben**“ aus Kapitel 6. Zum anderen brauchst du **Satzkonstruktionen**, die zeigen lassen, dass du Zusammenhänge, Voraussetzungen, Widersprüche erkennst und diese auch formulieren kannst.

Nachfolgend dazu einige Anregungen:

Nach Philosoph ...
 Aus ... ergibt sich ...
 Obwohl Philosoph ..., ...
 Mit der Behauptung xy betont Philosoph ..., ...
 Philosoph hält ... für ...
 Anders als Philosoph, behauptet Philosoph ...
 Nur unter der Bedingung ... kann ...
 In Ausnahmefällen ... kann jedoch ...
 Der/Die Philosoph/Position verkennt gleichwohl/allerdings ...
 Die Annahme ... ist bedingt durch ...
 Voraussetzung für ... ist, dass ...
 Beide Philosophen formulieren/befassen sich/lehnen ab ...
 Während Philosoph 1 fordert ..., lehnt Philosoph 2 ... ab
 Philosoph/Theorie setzt voraus ...
 Position kann eine/keine klar(e) ... geben
 Philosoph('s) Anspruch ist/kann/muss ...
 In der Praxis ...
 In der Theorie ...
 Begriff ist/scheint jedoch ..., so zum Beispiel ...
 Aus diesen Voraussetzungen ... kann man ableiten ...
 Solange ... ist/kann ...
 Aufgrund von ..., kann/muss ...
 Philosoph widerspricht sich, wenn ...
 Zielführender wäre ...
 Diese Annahme widerspricht der/dem/den ...
 Es ist fraglich, ob/inwieweit ...
 Philosoph('s) These/Ansatz etc. erscheint einseitig, da ...
 Mit seiner Forderung übertreibt Philosoph, weil ...
 Philosoph deckt mit xy einen grundsätzlichen Mangel/Fehler auf, der darin besteht, dass
 ...
 Philosoph verweist (nicht) auf ...
 Philosoph argumentiert, dass ...
 Philosoph bezweifelt, dass ...
 Philosoph konkretisiert xy anhand ...

Schließlich sind sogenannte **Konnektoren** hilfreich. Das sind Ausdrücke, die Sätze und Satzteile zueinander **in Beziehung setzen** und dadurch die **Bedeutung des Gemeinten** präzisieren können.

Auch dazu einige Anregungen:

6. Was sind „performative Verben“?

Performative Verben verdeutlichen, **was ein Autor, eine Autorin in ihrem Text gerade macht**, d.h. eine These aufstellen, etwas veranschaulichen oder etwas feststellen. Mithilfe dieser Verben werden sogenannte **Sprechakte** transparent,

also das, was man macht, wenn man eine These aufstellt, etwas veranschaulicht oder etwas feststellt. Dies ist bei der Analyse philosophischer Texte notwendig.

Nachfolgende eine Übersicht performativer Verben. Versuche, möglichst viele von diesen zu verstehen und zu beherrschen, d.h. dass du sie in deinen Ausführungen sinngemäß und dem Zusammenhang entsprechend einsetzt.

sagen	deuten	analysieren
behaupten	interpretieren	eine These aufstellen
feststellen	belegen	eine Prämisse nennen
mitteilen	bewerten	folgern
fragen	beurteilen	schließen
hinterfragen	würdigen	ableiten
antworten	wiederholen	begründen
entgegnen	zusammenfassen	beweisen
erwidern	präzisieren	argumentieren
einwenden	konkretisieren	abwägen
widersprechen	problematisieren	ausschließen
widerlegen	kritisieren	negieren
bestreiten	diskutieren	bestätigen
bezweifeln	erörtern	verifizieren
ablehnen		falsifizieren
zustimmen		postulieren
bejahen		angeben:
danken	bezeichnen	Bedingung
bitten	benennen	Zweck
loben	bestimmen	Folge
tadeln	definieren	Ursache
erinnern an	unterteilen	Mittel
vorschlagen	strukturieren	Voraussetzung
auffordern	nebenordnen	Grund
	unterordnen	Geltungsbereich
	subsumieren	
	überordnen	einen Syllogismus aufstel-
wiedergeben	klassifizieren	len eine Analogie auf-
zitieren	spezifizieren	zeigen
paraphrasieren	abstrahieren	Gedankenexperimente
referieren	verallgemeinern	durchführen
verweisen	exemplifizieren	einen Widerspruch nach-
erläutern	beziehen	weisen
erklären	vergleichen	

7. Wie kann ich meine Darstellungsleistung verbessern?

Die Darstellungsleistung macht 20 Prozent deiner Klausurnote aus. Eine gute Darstellungsleistung zeigt an, dass du das "Handwerkszeug" für gutes Klausurschreiben erlernt und eingeübt hast. Wie du deine Darstellungsleistung verbessern kannst? Nutze diesen Leitfaden konsequent und erkundige dich bei uns, was du wie genau hättest anders/besser machen können. Lies die Anmerkungen von uns, die wir neben deinem Klausurtext anfügen.

Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.)	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

8.

9. Wie soll ich mich auf Klausuren vorbereiten?

Der erste und einfachste Ratschlag vorweg: **Rechtzeitig!** Das Lernen für eine Klausur am Vorabend der Klausur zu beginnen, ist keine gute Idee. Das hinterlässt in dir das Gefühl nicht ausreichend vorbereitet zu sein und bedeutet Stress.

Ratschlag zwei: Erkundige dich (rechtzeitig), **welche Themen und Inhalte** aus dem Unterricht in der Klausur zu erwarten sind. So vermeidest du, an der Klausur „vorbeizulernen“.

Ratschlag drei: Dieser Ratschlag erweitert Ratschlag zwei. Du solltest die **Namen der Philosoph*innen**, die im Unterricht behandelt wurden, kennen und diese mit ihren **Positionen**/ Gedankengängen in Verbindung setzen können. Nur auf diese Weise kannst du die Kontroversität erkennen und dich sicher im Themenfeld bewegen. Die folgenden Fragen können dir dabei helfen: Was ist die **zentrale These**? Wie wird diese begründet? Wer hat Bezug auf die philosophischen Gedankengänge genommen und wurden diese widerlegt/ untermauert? Was ist die **übergeordnete Fragestellung des Themas** und wie verhalten sich die Philosoph*innen dazu, die wir im Unterricht besprochen haben? Werden Beispiele genannt, die ich mir besonders gut einprägen kann? Wo positioniere ich mich selbst und was sind meine Argumente, die mich zu meiner Position führen?

Ratschlag vier: Wenn du Ratschlag zwei und drei befolgt hast, kannst du zuhause zu den Anforderungsbereichen **schriftliche Übungen**, wie sie in den Anforderungsbereichen (Kapitel 2) gefordert sind, machen. So stehst du nicht in der Klausur zum ersten Mal vor dieser Aufgabe und kannst gelassener an die Aufgabenbearbeitung gehen.

Ratschlag fünf: Wenn du dazu neigst, in Klausuren nervös zu sein oder am Vorabend schlecht zu schlafen, nutze gezielt **Entspannungstechniken oder Mentaltechniken**. Hier findest du einige Techniken, die dir helfen können. Falls dich Stress und Probleme dauerhaft und schwerwiegend belasten, dann suche dir eine professionelle Hilfe.

[Stressbewältigung – Achtsamkeitsübung: Bauchatmung in Stresssituationen](#)



[Progressive Muskelentspannung im Sitzen - Anleitung zum Mitmachen](#)



[Stressbewältigung – Achtsamkeitsübung: Bodyscan / angeleitete Körperreise](#)



[So steigert du deine Konzentration! 3 Übungen zum Mitmachen.](#)



10. Quellen/Literatur

- Helmut Engels: Neue Formen der Schriftlichkeit im Philosophieunterricht. In überarbeiteter Form enthalten in: Handwerkliches zum Schreiben über Texte. Eine metasprachliche Formulierungshilfe. In: Ethik und Unterricht. Heft 3/04: Philosophisches Schreiben. Seite 6)

Internet-Quellen:

- <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-wbk/faecher/getfile.php?file=2287>
- <https://www.youtube.com/watch?v=6dlm64za5Uw>
- <https://www.youtube.com/watch?v=1EWMEPg8ZQk>
- <https://www.youtube.com/watch?v=RLCg4mkhIAg>
- https://www.youtube.com/watch?v=UsV6_KppLNM

ANHANG: Einige „klassische“ Rechtschreib- und Grammatikfehler

☹ Vorraussetzung

✓ Voraussetzung

☹ Im folgenden

✓ Im Folgenden

☹ Ich denke, das der Autor ...

✓ Ich denke, dass der Autor ...

☹ Zusätzlich benennt der Autor **2** Aspekte ...

✓ Zusätzlich benennt der Autor **zwei** Aspekte ... (Zahlen bis zwölf werden ausgeschrieben)

☹ Kant's These lautet ...

✓ Kants These lautet ... (das Apostroph wird nur gesetzt, wenn der Name auf -s endet, bspw. Jonas' These lautet)

☹ Schopenhauer erläutert **sein** Gedankengang, ...

✓ Schopenhauer erläutert **seinen** Gedankengang (noch häufiger wird fehlerhaft „ein“ anstatt „einen“ verwendet, bspw. Epikur beschreibt **einen** Weg zum Glück ...)